



Wortprotokoll

der 182. Sitzung vom 10. Mai 1978

Resoconto integrale

della seduta n. 182 del 10 maggio 1978

VII. Legislatur
VII Legislatura
1973 - 1978

CONSIGLIO PROVINCIALE DELL'ALTO ADIGE
SÜDTIROLER LANDTAG

SEDUTA **182.** AUSSERORDENTLICHE
STRAORDINARIA SITZUNG

10. 5. 1978

Commemorazione dell'assassinio dell'on. Aldo Moro

Gedenkfeier um des ermordeten on. Aldo Moro

PRESIDENZA DEL PRESIDENTE:

Dott. Prof. Decio MOLIGNONI

VORSITZ DES PRÄSIDENTEN:

ORE 11.15 UHR

PRESIDENTE: La seduta straordinaria è aperta.

Signori Consiglieri,

quali parole potremmo aggiungere alle migliaia e migliaia autorevolmente pronunciate in Italia, in Europa e nel mondo per stigmatizzare e condannare l'ultimo esecrando delitto consumato dalla follia omicida di chi condanna a morte ed uccide, nel nome della «libertà»?

Le sole parole che mi pare siano capaci di riassumere in sintesi la somma dei turbamenti, delle intime ribellioni e della profonda amarezza ch'è in tutti noi — di fronte alla tragica, brutale conclusione, dopo un alternarsi di sconforti e di speranze che da oltre cinquanta giorni attanagliava l'intero Paese — le sole parole, dicevo, sono quelle del manifesto, listato a lutto, della Democrazia Cristiana:

«Vive nei nostri cuori la sua fede nella libertà»!

Tutti, anche i più pessimisti, avevano confidato — per un momento almeno — che gli appelli più autorevoli ed accorati, portatori di sentimenti che gonfiarono il cuore di milioni e milioni di uomini in Italia e nel mondo — senza minimamente compromettere l'autorità e la dignità dello Stato — attraverso un meraviglioso e commovente gesto di carità e di amore, avessero avuto la forza di restituire Alto Moro ai suoi affetti familiari, alla Democrazia Cristiana ed allo Stato.

Ogni speranza, ogni lusinga è andata amaramente delusa; la bestialità ha avuto il sopravvento, l'efferatezza e la più spietata delinquenza hanno toccato il fondo!

Signori Consiglieri,

stringiamoci anzitutto attorno ai familiari della vittima che escono da questa allucinante avventura con il cuore straziato negli affetti più intimi, negli affetti più veri. Ripetiamo quindi agli amici della Democrazia Cristiana così duramente colpiti, tutta la nostra più schietta, più sincera, più profonda solidarietà.

E per onorare degnamente la memoria del grande statista scomparso, dell'intelligente mediatore, del paziente e coerente tessitore di delicatissimi equilibri, che aborrendo la contrapposizione frontale si era elevato a simbolo della democrazia, della tolleranza e della civile convivenza, facciamo in modo da non disperdere la preziosa eredità ch'egli ha affidato a tutti noi, sublimato dal sacrificio supremo della sua vita.

Solo così facendo, solo attraverso l'unità e la solidarietà democratica potremo affrontare e definitivamente abbattere ogni eversione, ogni rigurgito di violenza e di criminalità e ridare al Paese che attende, la necessaria tranquillità per andare avanti sulla via della pace e della libertà.

Meine Herren Abgeordneten,

was kann zu den Tausenden und Abertausenden von Worten hinzugefügt werden, die in Italien, in Europa und in der ganzen Welt von maßgebender Seite ausgesprochen wurden, um das jüngste, verabscheuenswürdige Verbrechen zu brandmarken, das der mörderische Wahnsinn jener verübt hat, die im Namen der „Freiheit“ zu Tode verurteilen und töten?

Die einzigen Worte, die mir geeignet erscheinen, die Bestürzung, die Auflehnung und die Verbitterung auszudrücken, die wir alle angesichts des tragischen, brutalen Endes dieses Wechsels von Hoffnungslosigkeit und Hoffnung, der seit über fünfzig Tagen ganz Italien in Bann hielt, empfinden, die

einzigem treffenden Worte sind die, die auf dem schwarz umrandeten Anschlag der Democrazia Cristiana stehen:

„Sein Glaube an die Freiheit lebt in unseren Herzen fort“!

Alle, auch die größten Pessimisten, waren — zumindest einen Augenblick lang — zuversichtlich, daß die von maßgebender Seite veröffentlichten Appelle, Ausdruck der Gefühle, die die Herzen von Millionen von Menschen in Italien und in der ganzen Welt erfüllten — ohne im geringsten die Autorität und Würde des Staates zu beeinträchtigen — durch eine wunderbare und rührende Geste der Güte und Liebe die Kraft hätten, Aldo Moro seiner Familie, der Democrazia Cristiana und dem Staate zurückzugeben.

Jede verheißungsvolle Hoffnung wurde bitter enttäuscht; die tierische Grausamkeit hat die Oberhand gewonnen, die Roheit und das unmenschlichste Verbrechen haben ihren Höhepunkt erreicht!

Meine Herren Abgeordneten,

seien wir vor allem gemeinsam den Angehörigen des Opfers nahe, denen dieses grauenhafte Geschehen tiefsten Schmerz bereitet hat. Sprechen wir unseren Freunden von der DC, die so hart getroffen wurden, unsere aufrichtigste, tiefste Solidarität aus.

Um das Gedächtnis dieses großen Politikers, dieses klugen Vermittlers, der auf so geduldige und konsequente Weise in den heikelsten Situationen Gleichgewicht zu schaffen verstand, der, harte Auseinandersetzungen verabscheuend, zum Symbol der Demokratie, der Toleranz und des friedlichen Zusammenlebens wurde, in gebührender Weise zu ehren, versuchen wir das kostbare Erbe, das er uns allen hinterläßt und das durch das Opfer seines gewaltsamen Todes noch erhabener wurde, gut zu verwalten.

Nur auf diese Weise, nur durch die Einheit und demokratische Solidarität können wir jede umstürzlerische Bestrebung, jedes Wiederaufleben von Gewalttätigkeit und Kriminalität bekämpfen und endgültig bezwingen und unserem Staat die Ruhe wiedergeben, die erforderlich ist, um den Weg der Freiheit weiterzugehen.

La parola al Presidente della Giunta provinciale.

MAGNAGO (Präsident des LA - SVP): Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kollegen! Gestatten Sie mir, daß ich nach den erhebenden Worten des Herrn Landtagspräsidenten und nach dem, was bereits in der vorhergehenden Sitzung des Regionalrates zum Ausdruck gekommen ist, noch einige wenige Worte hinzufüge.

Die Entwicklung in der letzten Zeit mußte uns was das Schicksal Moros anbelangt, pessimistisch stimmen. Aber, auch wenn man das Schlimmste erwarten mußte, so bestand doch in uns allen noch eine leise Hoffnung, daß das Leben des großen Demokraten und Statisten Moro gerettet werden könnte. Diese Hoffnung ist gestern endgültig zerstört worden. Und deswegen, weil wir diese Hoffnung noch hatten, sind wir durch die Nachricht des Todes Moros alle schmerzlich getroffen.

Der Staat hat in diesen letzten Wochen eine scharfe Probe zu bestehen gehabt, ebenso alle demokratischen Einrichtungen des Staates. Er stand vor der furchtbaren Alternative, ob er zu kapitulieren habe gegenüber Verbrechern, ob er sich erpressen lassen soll, ob er also nachgeben soll; oder ob er nicht nachgeben, aber dafür das Leben eines großen Politikers auf's Spiel setzen soll. Es war sicher eine harte Entscheidung, die die Demokratie und die demokratischen Institutionen, die Parteien, das Parlament, die Regierung, zu treffen hatten. Und so hart es auch klingen mag in dieser Stunde, ich muß es sagen: die Entscheidung, nicht nachzugeben, nicht zu verhandeln, war die einzig richtige Entscheidung, wenn dies auch etwas unmenschlich klingen mag. Dies war die einzige richtige Entscheidung, sie konnte nicht anders sein, auch wenn das Leben eines wertvollen Menschen, der für den italienischen Staat, dem er in Treue gedient hatte, und für seine Partei viel geleistet hat, geopfert werden mußte.

Wir in Südtirol haben auch persönliche Erinnerungen an Moro. In der Zeit der letzten Phase der Verhandlungen über das „Paket“, in den letzten Verhandlungsrunden, hat der damalige Ministerpräsident Aldo Moro entscheidend eingegriffen um den „Paket“-Entwurf, wesentlich zu verbessern, wesentlich. Ich persönlich habe verschiedene Erinnerungen. Ich habe damals seine große Geduld schätzen gelernt, als er die Höflichkeit hatte, mich zweimal zu empfangen, unter vier Augen, und mir die Gelegenheit bot, bei diesen beiden Unterredungen, jeweils drei Stunden lang ihm unseren Standpunkt klarzulegen. Und ich muß sagen, ich habe selten einen Politiker gefunden, der so viel Geduld aufbringt, und der die Eigenschaft hatte, auch zuhören zu können. Diese Eigenschaften haben nicht alle Politiker. Er hat viel Verständnis gezeigt, er hat Argumente gelten lassen, und wenn er dann von einem Argument überzeugt war, hat er sich auch dafür eingesetzt, daß die Probleme gelöst werden. Moro hat entscheidend dazu beigetragen, daß das „Paket“ in den letzten Verhandlungsrunden wesentliche Verbesserungen erfahren, so daß es möglich war, dieses „Paket“ anzunehmen. Durch das Inkrafttreten dieses „Paketes“, an dem er entscheidend mitgewirkt hat, durch das Inkrafttreten

dieses Instrumentes war für Südtirol eine Plattform gegeben, die eine bessere Zusammenarbeit unter der hier lebenden Bevölkerung ermöglicht oder wenigstens die Voraussetzungen hierfür schafft. Und das war sicher eine Friedensmission, das war sicher ein Beitrag zur Befriedung. Und da hat Moro einen wesentlichen und großen Verdienst. Wir wollen ihm dafür in dieser Stunde auch danken.

Sicher, Moro ist ein Opfer geworden für die Demokratie und für die Erhaltung der Freiheit in dem Staate, in dem wir leben. Es war ein großes Opfer. Er ist gebracht worden. Und ich bin überzeugt, daß es nicht umsonst gebracht worden ist. Ich glaube, am Beispiel Moro haben wir alle uns zu überlegen, wir alle, ob wir nicht eine Gewissensforschung machen und nachdenken müssen, ob nicht vieles, was in der Vergangenheit gemacht worden ist, falsch gemacht worden ist. Wir müssen die Voraussetzungen schaffen, durch eine geistige Erneuerung auch, damit es zu solchen Eskalationen, zu solch furchtbaren Geschehnissen nicht mehr kommt. Es muß Haß abgebaut werden. Es muß wieder das Vertrauen zu den demokratischen Institutionen gestärkt werden, die in diesem Fall einer großen Feuerprobe ausgesetzt waren.

Wir alle sind uns, glaube ich, selten so einig, wenn ich nun der Democrazia Cristiana, die ihren großen Chef und Präsidenten verloren hat, unser Solidaritätsgefühl zum Ausdruck bringen. Sie hat in diesen letzten Wochen viel mitgemacht, mehr noch als wir alle. Sie hat diese Zeit überstanden, aber der Schmerz und der Verlust, der sie getroffen hat, den wird sie nicht so leicht überwinden können. Der DC gegenüber möchte ich unsere ganze Solidarität zum Ausdruck bringen, dieser großen Partei in Italien, die bis jetzt ausschlaggebend war, es sicher auch in Zukunft sein wird, für die Erhaltung der Freiheit in unserem Staate. Und ein Symbol für diese Freiheit und für die Wahrung der demokratischen Rechte war der nun grausam ermordete Präsident Aldo Moro. Gegenüber diesem Mord können wir nur mit Abscheu reagieren.

Wir wollen auch alle der schwerstgeprüften Familie Moro zum Ausdruck bringen, daß unsere ganzen Sympathien ihr heute zufließen, weil sie in ihrem Innersten getroffen worden ist. Sie hat ein Familienoberhaupt verloren, das sicher auch in der Familie beispielgebend war, so wie Moro für uns alle beispielgebend war und wie er beispielgebend für den ganzen Staat war. Wir drücken der Familie unser aufrichtigstes Beileid aus. Und wir hoffen, daß dieses Beileid, das wir ihr ausdrücken, ihr hilft, die schweren Momente und die schweren Zeiten besser ertragen zu können als es sonst möglich wäre.

Egregio Signor Presidente, signori colleghi, mi sia permesso, dopo le parole sublimi espresse dal Signor Presidente del Consiglio provinciale e dopo i discorsi commemorativi pronunciati nella precedente seduta del Consiglio regionale, aggiungere alcune parole.

Gli sviluppi di questi ultimi tempi facevano presagire il peggio sulla sorte dell'on. Moro. Tuttavia, pur dovendo essere preparati al peggio, c'era in noi ancora un barlume di speranza, quella cioè che la vita del grande democratico e statista Aldo Moro potesse essere salvata. Ieri invece questa speranza è stata definitivamente spenta. E proprio in quanto noi avevamo questa speranza, la notizia dell'assassinio di Moro ci ha tutti dolorosamente sorpresi.

In queste ultime settimane lo Stato è stato messo a dura prova, come lo sono state tutte le sue istituzioni democratiche. Lo Stato si è trovato di fronte alla terribile alternativa: capitolare di fronte ai criminali, lasciarsi ricattare, quindi cedere, oppure non cedere e in compenso mettere in gioco la vita di un grande uomo politico. La democrazia e le istituzioni democratiche, i partiti, il Parlamento, il Governo, sono stati chiamati a prendere una decisione certamente dura. E per quanto ciò possa apparire in questo momento inumano, devo dire che la decisione di non cedere, di non scendere a trattative è stata l'unica decisione giusta, anche se ciò, ripeto, può sembrare in un certo senso inumano. E' stata questa l'unica decisione giusta, che non poteva essere diversa anche se ciò ha costato il sacrificio della vita di un uomo prezioso, che ha fatto molto per lo Stato italiano, che lo ha fedelmente servito e che ha dato il massimo contributo al suo partito.

Noi sudtirolesi abbiamo anche ricordi personali di Aldo Moro. Durante l'ultima fase delle trattative sul «Pacchetto», nelle ultime tornate di negoziati, l'allora Presidente del Consiglio dei Ministri Aldo Moro è intervenuto in maniera decisiva per migliorare sostanzialmente la bozza del «Pacchetto». Personalmente conservo diversi ricordi. Quando egli ebbe la cortesia di ricevermi per due volte a quattr'occhi e mi diede la possibilità di chiarirgli, in questi due incontri durati tre ore ciascuno, il nostro punto di vista, ebbi modo di conoscere e di apprezzare la sua grande pazienza. E devo veramente dire che raramente ho incontrato un uomo politico che dimostrasse tanta pazienza ed avesse inoltre la dote di saper ascoltare. Sono queste, doti che non tutti i politici hanno. Egli ha dimostrato grande comprensione, ha accettato argomentazioni e nel momento in cui era convinto di un'argomentazione si è anche impegnato per la soluzione dei problemi. Moro ha contribuito in modo sostanziale affinché il «Pacchetto» venisse sostanzialmente migliorato nelle ultime tor-

nate di negoziati, in modo da renderlo accettabile. Con l'entrata in vigore di questo «Pacchetto», al quale egli ha dato un contributo decisivo, grazie all'entrata in vigore di questo strumento è stata data al Sudtirolo una piattaforma che consente una migliore collaborazione fra la popolazione o che ne ha almeno creato i presupposti. Missione di pace, dunque, contributo alla pacificazione: in questo Aldo Moro ha un merito notevole, sostanziale, per il quale noi tutti in quest'ora vogliamo esprimergli la nostra riconoscenza.

Moro si è certamente sacrificato per la democrazia e per la salvaguardia della libertà dello Stato in cui viviamo. E' stato un grande sacrificio, che però è stato compiuto. E sono convinto che non è stato compiuto invano. Credo che di fronte alla tragedia di Moro noi tutti dobbiamo chiederci se non sia il caso di fare un esame di coscienza e riflettere se molto di quanto è stato fatto in passato non sia sbagliato. Dobbiamo creare i presupposti, anche attraverso un rinnovamento spirituale, per impedire una tale escalation di violenza ed il ripetersi di simili terribili fatti. E' necessario eliminare l'odio. Bisogna rafforzare la fiducia nelle istituzioni democratiche, che in questo caso si sono trovate di fronte ad una grande prova del fuoco.

Credo che raramente siamo stati tutti concordi come in questo momento nell'esprimere tutta la nostra solidarietà alla Democrazia Cristiana che ha perso il suo grande Presidente. In queste ultime

settimane la DC è stata duramente provata, più di tutti noi. Essa ha superato questa prova, ma il dolore e la perdita che l'hanno colpita non saranno facili da superare. Alla DC desidero esprimere tutta la nostra solidarietà, a questo grande partito italiano che finora è stato determinante, e lo sarà sicuramente anche in futuro, per la salvaguardia della libertà nel nostro Paese. E un simbolo di questa libertà e della tutela dei diritti democratici è divenuto ora il Presidente Aldo Moro, barbaramente assassinato. Di fronte a questo crimine noi non possiamo provare altro che orrore.

Alla famiglia Moro duramente provata vogliamo qui esprimere tutta la nostra solidarietà e simpatia. E' venuto a mancare ad essa marito e padre esemplare come lo è stato per tutti noi e per l'intero Paese. Alla famiglia Moro esprimiamo le nostre più sentite condogliante, nella speranza che i nostri sentimenti di cordoglio possano esserle d'aiuto per poter meglio superare questi duri momenti.

PRESIDENTE: chiedo ora un minuto di raccoglimento.

(un minuto di raccoglimento - eine Gedenkminute)

La seduta straordinaria è tolta in segno di lutto.

ORE 11.30 UHR